

Bericht des Gemeinderats

Interfraktionelles Postulat GB/JA!, GFL/EVP (Aline Trede, GB/Daniela Lutz-Beck, GFL) vom 13. Januar 2011: Schaffung eines Veloleitsystems mit den umliegenden Gemeinden und der Regionalkonferenz (RK) (11.000040)

In der Stadtratssitzung vom 18. August 2011 wurde das folgende Interfraktionelle Postulat GB/JA!, GFL/EVP erheblich erklärt:

Es gibt in Bern viele attraktive und verkehrsarme Velorouten zwischen den Ortsteilen sowie in Richtung der umliegenden Gemeinden. Bern will den Modalsplit zugunsten des Veloverkehrs anheben. Das geht nur, wenn die Benutzung des Fahrrads aktiv gefördert wird, effiziente und sichere Verbindungen zur Verfügung stehen, diese klar gekennzeichnet sind und die Bevölkerung darüber informiert ist. Was für den motorisierten Individualverkehr selbstverständlich ist, nämlich ein durchgehendes, hierarchisch abgestuftes Netz von Nah- und Fernverkehrsverbindungen mit der entsprechenden Signalisation, ist beim Veloverkehr in Bern verbesserungswürdig. Die Beschilderung dieser lokalen Routen (rote Wegweiser in Wanderweggrösse) dient nicht nur den Velofahrenden als Orientierung, sie zeigt auch den Auto fahrenden, dass auf diesen Routen mit vermehrtem Veloverkehr gerechnet werden muss. Der Vorstoss fordert, dass die touristisch ausgerichteten nationalen und regionalen Velorouten durch lokale, auf den Alltagsverkehr fokussierte Veloverbindungen (Velobahnen) ergänzt werden. Vorhandene oder neu zu schaffende Alternativrouten (zu verkehrsreichen Hauptstrassen) sollen Teil dieses Netzes sein.

Der Gemeinderat wird beauftragt:

1. Eine langfristige Velorouten-Planung mit den umliegenden Gemeinden zu erstellen.
2. Das Gespräch und Zusammenarbeitsformen mit den umliegenden Gemeinden und der Regionalkonferenz bezüglich eines Veloleitsystems zu suchen. Schwerpunkt(e) in dieser Zusammenarbeit sollte(n) sein
 - a. die Linienführung, Signalisation sowie Fahrbahnmarkierungen und -einfärbungen auf den signalisierten Routen zu überprüfen, zu vereinheitlichen und zu verbessern
 - b. die Signalisation von geeigneten d.h. effizienten, möglichst wartezeitfreien, sicheren Veloverbindungen innerhalb und zwischen den Gemeinden insbesondere für alltags Velofahrende einheitlich zu gestalten
 - c. die Überprüfung des Veloverkehrs an Knotenpunkten und die Schliessung der Netzlücken zwischen den Gemeinden
 - d. die Information der Bevölkerung über das geschaffene Netz sicherzustellen

Bern, 13. Januar 2011

Interfraktionelles Postulat GB/JA!, GFL/EVP (Aline Trede, GB/Daniela Lutz-Beck, GFL), Cristina Anliker-Mansour, Christine Michel, Jeannette Glauser, Rahel Ruch, Stéphanie Penher,

Hasim Sancar, Manuel C. Widmer, Susanne Elsener, Prisca Lanfranchi, Rania Bahnan Buechi, Peter Künzler, Martin Trachsel, Tania Espinoza, Daniel Klauser, Daniel Imthurn

Bericht des Gemeinderats

Der Kanton erarbeitet zurzeit mit der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) eine regionale Langsamverkehrsplanung. Ziel dieser Planung ist u.a. - wie im Postulat gefordert - die Schaffung durchgehender regionaler Veloverbindungen. In der seit 2011 bestehenden Arbeitsgruppe unter der Leitung der RKBM ist die Stadt Bern durch die Fachstelle Fuss- und Veloverkehr vertreten.

Am 6. Dezember 2011 hat die RKBM das Leitbild zur regionalen Langsamverkehrsplanung in die öffentliche Mitwirkung geschickt. Darin wird festgehalten, dass künftig das Velo in der Region Bern-Mittelland das meist benutzte Verkehrsmittel für kurze Wege (1 - 5 km) sein soll. Dabei konzentriert sich die RKBM auf die Planung des Velonetzes (Veloverkehr im Alltag und Veloverkehr zwecks Erholung). Die regionale Netzinfrastruktur soll dabei durchgehend und zusammenhängend sein, direkte, sichere, attraktive und verständliche Routen anbieten und der aktuellen bzw. potentiellen Nachfrage entsprechende Leistungsfähigkeiten aufweisen. Im Weiteren setzt sie sich für das Monitoring des Veloverkehrs und für die Erhebung von Grundlagendaten zum Veloverkehr (Langsamverkehrs-Nachfrage) ein (s. Kurzfassung „Regionale Langsamverkehrsplanung: Leitbild“). Das Leitbild nimmt somit die Anliegen des vorliegenden Postulats auf.

In seiner Mitwirkungsantwort vom 23. Februar 2012 hat sich der Gemeinderat im Sinne des Postulats geäußert. Er hat betont, dass die Förderung des stadt- und umweltverträglichen Fuss- und Veloverkehrs ein wesentliches verkehrspolitisches Ziel der Stadt Bern sei und er somit auch die Erarbeitung einer regionalen Langsamverkehrsplanung ausdrücklich unterstütze. Da neben dem motorisierten Individualverkehr auch der öffentliche Verkehr zunehmend an seine Kapazitätsgrenzen stösst, begrüsst der Gemeinderat alle Initiativen, welche bessere Voraussetzungen für Velopendlerinnen und -pendler schaffen. Ziel der weiteren Arbeitsschritte der regionalen Langsamverkehrsplanung sei es, das städtische Wegnetz für den Langsamverkehr optimal mit dem regionalen Wegnetz zu verknüpfen.

Momentan erarbeitet die RKBM-Arbeitsgruppe die eigentliche Netzplanung des Veloverkehrs. Dabei werden die im Leitbild formulierten Ziele und Grundsätze in eine konkrete Netzplanung umgesetzt. Zeitgleich wird das Monitoring-Konzept erarbeitet und eine möglichst rasche Realisierung der ersten Datenerhebung angestrebt. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden voraussichtlich im Herbst 2013 der Stadt Bern und den weiteren beteiligten Gemeinden zur Vernehmlassung zugestellt.

Wie bereits in der Mitwirkungsantwort zum Leitbild, wird sich der Gemeinderat auch bei der Vernehmlassung zur Umsetzungsplanung (Herbst 2013) im Sinne des Postulats äussern, womit er dessen Forderungen als erfüllt betrachtet.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten für die regionale Langsamverkehrsplanung und die darin enthaltene Planung für ein Veloleitsystem werden von der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (Anteil 25 %) und vom kantonalen Tiefbauamt (Anteil 75 %) übernommen. Für die Stadt Bern fallen keine Planungskosten an.

Bern, 15. August 2012

Der Gemeinderat